

Larentia fluviata Hb. bei Nijmegen (Holland). (Lep. Geom.)Von **Rudolf Boldt**, Nijmegen.

Ein Gebiet, das regelmäßig jeden Winter und außerdem noch dann und wann nach langen Regenperioden im Sommer überflutet wird und dann lange Zeit hierdurch 2 Meter hoch unter Wasser steht, das ist der von mir bei Nijmegen entdeckte Flugplatz der in Mitteleuropa seltenen *Larentia fluviata* Hb. Es mutet ein bißchen sonderbar an, daß diese seltene Geometride sich ein solches Gelände für ihr Fortkommen ausgesucht hat, aber es dürfte zu begreifen sein, wenn man einen Blick in dies Zauberland hineingeworfen hat. Ich sage: „Zauberland“; denn die Natur ist, um die ihrer Obhut anvertrauten Geschöpfe zu betreuen, hier gezwungen, ihre Zauberkraft mit Intensität und Tempo zur Geltung zu bringen; „denn man kann nie wissen, wie lange es dauert, bis die lästige Flut wieder ankommt“. Prosaïsch ausgedrückt: Die Schlammfluten des großen benachbarten Stromes lagern eine Fülle köstlichen Düngers ab, der den unter dem Schutz alter Kopfweiden ohnehin gut versorgten Pflanzen noch ein ganz besonderes Wachstumstimulans zuführt. So sieht man dann mit Staunen, welche Ueppigkeit sich einige Monate später nach dem Rückzug der Flut auf dem braunschwarzen Schlickboden breitgemacht hat. Das Plätzchen (in 20 Minuten kann man rundherumgehen) ist von breiten Entwässerungsgräben durchflutet. Wenn der Sommer trocken und heiß gewesen ist, ist die Sohle der Gräben — Greppel nennt man sie in Holland — trocken, aber ohne Pflanzenwuchs. Jedoch an der Kante der Böschungen und auf den zwischen den Greppeln gelegenen Streifen Landes ist Hochkonjunktur. Alle 10 Meter weiter gibt es ein anderes Bild; über Mängel an Abwechslung kann man nicht klagen. Kleine Pflanzenkolonien wechseln einander ab, bald Phragmites-, Phalaris-, Juncus-, Carex-Gesellschaften, bald Atriplex-, Rumex-, Polygonum-, Myosotis-Wucherungen; überall aber dominiert eine Cruciferenart (Spec.?), die hier wohl niemals zur Blüte gelangt, sich daher hauptsächlich durch Ableger weiterverbreitet. Ihre Blätter scheinen besondere Anziehungskraft auf eine Reihe von Lepidopteren auszuüben. Hauptsächlich sind es Raupen von *Pieris napi* L., *Agrotis pronuba* L., *Agrotis c-nigrum* L., *Agr. plecta* L., *Mamestra oleracea* L., *Brotolomia meticulosa* L. und *Plusia chrysitis* L., die in großen Mengen über diese saftigen Stauden herfallen. Aber auch Geometriden-Raupen fehlen nicht. Ich hatte bereits im Herbst 1928 eine Ausbeute von *Larentia*-Raupen zur Weiterzucht mitheimgenommen und erwartete *Larentia fluctuata* L. und *L. ferrugata* f. *unidentaria* Hw. In der Tat schlüpfen diese beiden Arten, daneben aber noch 4 Exemplare von *Larentia designata* Rott., ein Spanner, den ich merkwürdigerweise bisher nirgend anders aufgefunden hatte, auch in Deutschland nicht. Die Raupe war mir also noch unbekannt. Weitere Nachforschungen nach dieser Falterart mußten zunächst einige Jahre zurückgestellt werden. Erst in diesem Jahr konnte ich meinen Ueberschwemmungsplatz wieder aufsuchen. Im Vorfrühling nach der Schneeschmelze wieder das altgewohnte Bild: Von den Kopfweiden ragten nur die Kronen aus der Wasserflut. Ich wartete bis Ende August. Die Sommerüberflutung war glücklicherweise ausgeblieben.

Das Pflanzenparadies war prächtiger gediehen als je. Ich begann zu suchen, voller Spannung, wie die *designata*-Raupe wohl aussehen würde. (Beim Auffinden kleiner unbekannter Geometriden-Raupen helfen einem die Abbildungen zumeist erst dann, wenn man schon ungefähr weiß, was man vor sich hat.) Erst einige *ferrugata*-Räupchen in mancherlei Formen und Zeichnungsvarianten, dann purzelt ein Räupchen von einer Cruciferen-Staude, das sieht ein wenig anders aus, etwas violettgetönt; das muß also, so denke ich, die erst verkannte *designata*-R. sein, wenn es auch mit der Abbildung nicht stimmen will. Bei der Fütterung zu Hause in der Zuchtdüte gedieh das Räupchen gut, wuchs schnell heran und war in wenigen Tagen im Moos verschwunden, während die anderen noch weiterfraßen. So ging es ungefähr 2 Wochen; es krochen immer noch einige Raupen herum. Als ich dann am 29. September wieder frisches Futter hineintun will, fliegt mir ein Falter ins Gesicht, *Larentia fluviala* Hb. In den darauf folgenden Wochen war ich fast täglicher Gast unter den Kopfweiden, begierig, die Raupen der folgenden Generation von *L. fluviala* noch vor der Sintflut zu bergen. Der Erfolg blieb nicht aus, wenngleich es sich zeigte, daß ich es mit einer wirklichen Seltenheit zu tun hatte; immerhin nahezu 1 Dtzd. Raupen mit den charakteristischen langgezogenen hellen Rhomben auf dem Rücken fielen mir zur Beute, daneben, um das Glück vollzumachen, noch eine ganze Reihe von *designata*-Raupen, die ich nun endlich einwandfrei agnoszieren konnte, oberseits tief schwarze Exemplare mit weißlichen Rückendreiecken oder weißlichen Rauten. Sie waren offenbar in der Entwicklung hinter den *ferrugata*-R. zurückgeblieben. Noch mehr verspätet — Mitte Oktober — (vielleicht III. Generation?) stellten sich einige R. von *Larentia fluctuata* L. ein. Es wuchs auch Labkraut hier, *Galium palustre*. Daran saßen kleine Räupchen von *Larentia vittata* Bkh. Die Art ist hier garnicht selten, häufiger noch zu finden als *Larentia sociata* Bkh. (*alternata* Müll.), die nur ganz vereinzelt auftritt. Die Raupen von *Larentia fluviala* sind nun im letzten Drittel des Oktober alle ins Moos zur Verpuppung gegangen. Es stimmt also, was Spuler über die Puppenüberwinterung sagt, wenn auch seine sonstigen Angaben etwas unklar sind. Nach ihm erscheinen Raupen im Frühjahr und August, die Falter im Juni und September. Wie stellt man sich das vor, wenn die Puppen der II. Generation überwintern? Ich habe bisher Raupengen. I Ende August, Raupengen. II Anfang bis Mitte Oktober festgestellt. Wenn es noch eine Frühlingsraupen-Generation gibt, müßten die Raupen sehr früh im zeitigen Frühjahr schlüpfen und damit zeigen, daß die Art behaftet mit südländischer Heißblütigkeit in 3 Generationen auftritt. Abwarten, wie es ausgeht.

Noch schnell eine Schlußbetrachtung: Warum lassen sich die zahlreichen Falterarten — es sind auch noch *Hadena unanimitis* Tr., *Naenia typicalis* L., *Plusia festucae* L., *Rivula sericealis* Sc., *Arctia caja* L. und *Leucanien* nebst einer Anzahl von *Micros* vorhanden — von der trügerischen Pracht verblenden und damit ihre wohl in die zehntausende gehende Nachkommenschaft dem sicheren Verderben anheimfallen? Denn es steht für mich fest: Es ist alles dem Untergang geweiht oder die überwin-

ternden Raupen müßten schon einen ganz besonderen Grad von Intelligenz ererbt haben, die sie beim Anrollen der Fluten mit philosophischer Ruhe und dem Kernfluch: „Das ist ja um auf die Bäume zu klettern!“ den einzigen Weg der Rettung beschreiten läßt.

Postscriptum: Am 6. 11. ist bereits 1 Falter von *Lar. fluviana* — also der Frühjahrsgeneration zugehörig — geschlüpft. Draußen, am Ooyschen Dijk, stehen die Fluten schon 2 Meter hoch. P. S. 28. 2. 33. im ganzen im November 9 Falter geschlüpft..

Bücherbesprechungen.

Hering, M.: *Minen-Herbarium*, Lieferung 10—12. No. 181—240. Jetzt nur noch im Selbstverlag des Verfassers, Berlin, 1933. pro Lieferung Rm. 4.50.

Vorliegende Lieferungen enthalten *Minen* der verschiedensten Insektenordnungen, die an den einzelnen Arten der Weide, Birke, Erle, Buche, Eiche, Ulme und an niederen Pflanzen vorkommen. So finden wir hier die interessanten Fleckminen der *Coleophora*-Arten (Lep.), Gang- und Platzminen der *Phytomyza*-Arten (Dipt.) und Faltenminen der verschiedensten Micro, wie *Gracilaria*-, *Ornix*- und *Lithocolletis*-Arten. Jede Lieferung enthält 20 vom Verfasser zusammengestellte *Minen*. Auf die geschickte Auswahl und sorgfältige Arbeit möchten wir jedem Interessenten hinweisen, bildet doch das *Minen-Herbarium* einen wichtigen Beitrag zur Biologie der Kleinschmetterlinge.

O. H. Wrede.

Caradja, Aristide: (2. und 3.) Beitrag zur Kenntnis der *Pyaliden* von Kwanhsien und Mokanshan, 3. Beitrag zur Kleinfalterfauna Chinas nebst kurzer Zusammenfassung der bisherigen biogeographischen Ergebnisse, und Ueber einige umstrittene biogeographische Fragen. Ein Schlußwort zum 3. Beitrag der Kleinfalterfauna China. Bucarest, Bull. d. 1. Section scientifique XIV, 3—5, 9—10; XV, 7—8. 1931/2.

Diese neuen Arbeiten des sehr belesenen Verfassers behandeln Kleinschmetterlinge aus der palaearktischen und indo-australischen Fauna. Es sind vielfach neue *Pyaliden* aus Hangchow und Formosa, die in sehr ausführlicher Weise beschrieben werden. Der 3. Beitrag befaßt sich mehr mit den geographischen und klimatischen Verhältnissen u. a. aus den Teilen der Provinz Chekiang, sowie Falterausbeuten von Licht- und Köderfang. In seinen letzten Arbeiten läßt er sich sehr eingehend über die Verbreitung, Entwicklung und Alter der Lepidopteren aus. Alle Arbeiten zeigen sich durch Vielseitigkeit und Genauigkeit aus und jeder Freund der Kleinschmetterlinge wird sie als eine wichtige Bereicherung zu schätzen wissen.

H. Wrede, jun.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Boldt Rudolf

Artikel/Article: [Larentia fluviata Hb. bei Nijmegen \(Holland\). \(Lep. Geom.\) 250-252](#)